Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 8 (2000)
Heft: 4

Artikel: Künstler über 65
Autor: Fierz, Heiner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818358

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künstler über 65

Für viele Pensionierte bedeutet Malen Genuss, Bereicherung und Ablenkung vom Alltag. Ist das eine typische Aktivität älterer Menschen? Geht es unter diesen Kreativen bloss um den regelmässigen Treff mit Gleichgesinnten, oder kommen auch andere Ambitionen ins Spiel der Farben?

* Heiner Fierz

Welches Leid einen tagtäglich auch bedrücken mag – mit dem Schritt, den Malkasten zu öffnen, beginnt für viele eine andere Welt. Dem Papier wird ein unausgesprochener Gedanke anvertraut; es antwortet mit einem Farbklang. Oder jemand gräbt energisch eine Kerbe in die Skulpturmaterie; diese nimmt den befreienden Druck gelassen entgegen. Das fein beobachtete Licht auf einer Frucht wird subtil interpretiert; das Resultat löst Emotionen der Freude und der Erfüllung aus.

Kunst konfrontiert Aktive einerseits mit der manuellen Tätigkeit, anderseits mit all ihren Sorgen und Gefühlen. Sich gestalterisch ausdrücken ist in bestimmten Momenten viel leichter als Worte finden. Einer von vielen guten Gründen also, sich Gedanken über ein «kreatives» Steckenpferd zu machen. Kunst im Alter ist ernsthafte Auseinandersetzung, nicht bloss ein Hobby. Durch Kunst möchten sich über 65jährige ausdrücken, sich bestätigen und Anerkennung erhalten. Ausserdem geben sie ihr Können gerne Jüngeren weiter. Das freie Gestalten gibt ihnen eine innere Balance und sehr viel Freude.

Die Lücke schliessen

Ohne eigenes aktives Zutun war der Tag im Arbeitsleben für die meisten reich befrachtet mit Abwechslung – Zusammenarbeit und Begegnung mit Arbeitskollegen, Gedankenaustausch beim Mittagessen in der Kantine, interessante Aufgaben, Telefongespräche. Was ich vor dem 65. Altersjahr gewissenhaft erledigt habe, was mir Befriedigung gab, kann ich nun nicht mehr beeinflussen. Jetzt bin ich Rentner im Ruhestand. Wie schliesse ich die Lücke?

Pensionierte Menschen sind heutzutage generell fit und aktiv. Viele machen Sport, unternehmen Aktivferien; wer sich nicht im Kochen verbessern mag, hat vielleicht ein Amt in der Politik bzw. bei der Wohlfahrt inne, unternimmt Einkäufe als Nachbarschaftshilfe oder macht Spitalbesuche. Leisertreten gilt für manche wirklich nicht.

Musse in der Muse

Nicht alle Älteren mögen ein hektisch programmiertes Leben. Oder gar die Flucht vor dem Leben? Es darf auch etwas besinnlicher sein. Wer sich für die eigene Musse etwas gönnen und sich gestalterisch-künstlerisch betätigen will – und es nicht bereits tut –, dem steht eine grosse Palette von Kursangeboten zur Auswahl. Viele, die früher einmal kreativ waren, finden nun wieder den Weg zum Bild und zur Skulptur, den sie für ihre Karriere oder der Erziehungsarbeit wegen unterbrochen hatten. Andere lassen sich als Anfänger mutig auf Bleistift oder Pinsel ein.

Kalte Farben kommen nicht aus dem Kühlschrank

Das Spektrum der älteren Leute ist gross, die sich der Kunst zuwenden. Etliche beginnen erst im Pensionierungsalter den Pinsel zu schwingen, nach dem Motto: «Man muss sich doch ein Steckenpferd zulegen, wenn man pensioniert ist.» Dass sämtliche Fluchtlinien in der Perspektive zu demselben Punkt hin zielen, Violett und Gelb ebenso Komplementärfarben sind wie Grün und Rot und dass kalte Farben nichts mit der Temperatur zu tun haben, ist lernbar. Solche Gesetze im AHV-Alter noch zu erfahren, sind schöne Erlebnisse. Wichtig ist, Freude daran zu bekommen. Nur wenige versuchen es im Alleingang durch Selbststudium – es gibt dazu ein umfangreiches Kursangebot. Egal auf welche Weise, die persönliche Bereicherung, die Fortschritte im Zeichnen sind wunderbare Befriedigungen. Während es einigen um das regelmässig gefrönte Hobby im oder ausser Haus geht, ist anderen der persönliche Ausdruck wichtig, um Anerkennung zu erhalten und ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen. Oft haben sie denn auch ernste Ambitionen, ihre Werke öffentlich zu präsentieren.

Marti Baumann: «Château de Roquefure», 1985, Aquarell, 64 x 43 cm

Ernste Sache

Im Sekretariat der Schule für Gestaltung in Zürich nimmt Frau Hauser Anmeldungen für öffentliche Kurse entgegen. Nach dem Alter wird zwar nicht gefragt, sie weiss jedoch, dass für die angemeldeten älteren Kursteilnehmer die «Sache» im Vordergrund steht. Es gehe ihnen weniger darum, in Gesellschaft zu sein, als sich persönlich im Handwerklichen zu entwickeln, sich selbst darzustellen. Sechzig- bis über Achtzigjährige machen auch an der Migros Klubschule mit, die ebenfalls (Senioren-)Kunstkurse anbietet. Soziale Kontakte seien zwar gefragt, einige ältere Aktive möchten auf der anderen Seite ihre Enkel beim Gestalten unterstützen.

Unter den künstlerisch Aktiven fallen jene recht stark ins Gewicht, die ihr Leben lang kreativ waren. Und das hat Tradition. Gestaltende haben wohl eine Schwäche, nicht aufhören zu können. So malten Künstler wie Cézanne und Picasso bis ins hohe Alter. Honoré Daumier, der als begnadeter Lithograf bekannt ist, wollte sein Leben lang lieber malen. Als er endlich dazu kam, war er schon fast blind – die starken Hell-Dunkel-Kontraste seiner Gemälde zeugen davon. Ja, und weil einige Künstler Zeit ihres Lebens keine Pensionskasse speisen konnten oder mussten, sind sie noch im Alter auf Verkaufserfolge an Ausstellungen angewiesen und arbeiten weiter.

* Heiner Fierz, Zürich, ist Kunstmaler, Korrektor und freischaffender Jounalist.